

Ralf Enderlein

## **Zur ornithologischen Bedeutung der Werbe zwischen Strothe und Höringhausen nach einer Gewässerrenaturierung**

### **1. Einleitung**

Östlich der Kreisstadt Korbach ist der auf einer Höhe von etwa 315 m ü.NN gelegene Naturraum zwischen Strothe, Meininghausen und Höringhausen vornehmlich geprägt durch Ackerbaukulturen ohne Saum- oder Heckenstrukturen. Zwei landwirtschaftliche Aussiedlerkomplexe sind teilweise von Baumreihen umsäumt. Ansonsten bietet nur das das Gebiet durchfließende Gewässer - die Werbe mit im Wesentlichen zwei Zuläufen – vornehmlich lineare Landschaftselemente in Form von lückigen einreihigen Erlen-, Weiden- und Pappelsäumen sowie schmalen Grünlandparzellen. In den letzten Jahren gelang es einige Verbesserungen aus Naturschutzsicht zu bewirken. So konnten Äcker in Grünland umgewandelt, Grünland extensiviert, Uferstreifen aus der Nutzung genommen, Erlensäume ergänzt und eine mehrreihige Hecke sowie Obstbäume gepflanzt werden.

Den Schwerpunkt langjährigen Naturschutzmanagements der NABU-Ortsgruppe Korbach bildet aber die in 2010 umgesetzte Renaturierung der Werbe auf einer Länge von etwa 1,4 km. Auf diesen Bereich konzentriert sich im Wesentlichen dieser Beitrag.

### **2. Gebietsmanagement**

Als einstmaliges Brutgebiet von Kiebitz, Schafstelze und Braunkehlchen (1978 noch ca. 18! Brutpaare im dortigen Großraum – KUPRIAN, 1979) stellte sich das Areal Ende der 1990er Jahre aus Naturschutzsicht als nahezu vollständig zerstört dar. Die im Mittel noch 0,5m breite Werbe war begradigt und z. T. fast 3 m tief eingegraben. KUPRIAN (1979) schreibt dazu: *„Zahlreiche alte Flurbezeichnungen weisen die Niederung als altes Feuchtgebiet aus, in dem im 17. und 18. Jahrhundert noch verbreitet Birke-Niederwald wuchs. Erst nach der Verkoppelung ab 1877 setzte eine Agrarintensivierung ein, in deren Verlauf das Flurbild unserer Tage entstand (Sauer 1975)... Bei den ersten Verkoppelungen wurden bereits Bachläufe begradigt. Eine einschneidende Maßnahme stellte vor etwa 20 Jahren die Begradigung der Werbe und Vertiefung des Bachbettes auf zwei Meter dar, die zum Absinken des Grundwasserspiegels und zu einer vorübergehenden Austrocknung des Landes führte.“*

Auch zur Jahrtausendwende waren die ehemaligen Feuchtgrünländer entlang des Gewässers noch stark entwässert und teilweise sogar als Ackerland genutzt. Mit finanzieller Hilfe der unteren Naturschutzbehörde konnten 2001 5 ha *solcher* Flächen erworben werden, die trotz zahlreicher Entwässerungs- und Umbruchversuche landwirtschaftlich dennoch nicht sinnvoll nutzbar gemacht werden konnten. Bereits beim damaligen Erwerb war die Renaturierung der Werbe das Ziel. Nach dem Ankauf einiger weiterer Flächen gelang es 2010 gemeinsam mit der Stadt Waldeck die Renaturierung der Werbe auf fast 1,4 km umzusetzen. Auf gesamter Länge wurde Boden aus den Uferändern in das Gewässer geschoben, um die Sohle zu erhöhen und die Ufer abzuflachen. Mehrere Stein- und Baumquerriegel im Gewässer helfen den Zustand über die ersten Jahre zu sichern bis dies ein natürlicher Bewuchs und ein natürliches Geschiebe übernehmen können. Ein 10 m breiter Uferstreifen konnte auf gesamter Länge beidseitig aus der Nutzung

genommen werden, um einen standorttypischen Strauch- und Gehölzsaum zu entwickeln. Ein Nebengewässer wurde verlegt und teichartig aufgeweitet, um eine größere Wasserfläche zu schaffen und gleichzeitig eine Absetz- und Reinigungsfunktion für die aus dem intensiv genutzten Ackerland zufließenden Schweb- und Nährstoffe zu bewirken.

Die Wiesen werden nur noch extensiv bewirtschaftet, d. h. ohne Düngung, ohne Pestizideinsatz, ohne Walzen und nicht vor dem 1. Juli. Leider gelang es bislang nicht, eine Beweidung zumindest von Teilflächen zu etablieren. Größere Areale entlang der Werbe sind gänzlich aus der Nutzung genommen worden und stellen sich heute als Feuchtbrachen bis hin zu jungem Erlenwald dar. Eine ehemalige Ackerfläche wurde zur Brachfläche entwickelt, innerhalb der ein kleiner Teich angelegt wurde. Der Oberlauf der Werbe wurde stellenweise aufgeweitet. 2013 wurde ein weiterer kleiner Teich im Uferbereich der Werbe angelegt, in 2014 eine mit Fichten umsäumte Fischteichanlage erworben und umgestaltet sowie eine etwa 1,5 ha große Ackerfläche entlang der Werbe in Grünland umgewandelt.

Insgesamt umfasst das im engeren Bereich der Werberenaturierung dem Naturschutzmanagement unterliegende Areal gegenwärtig etwa 15 ha. Die Aussagen in dieser Abhandlung beziehen sich überwiegend auf diesen engeren Bereich.

### 3. Ornithologische Bedeutung

#### 3.1 Vorbemerkung zur Methodik

Vorliegend handelt es sich nicht um eine systematische Erfassung. Vielmehr basieren die Aussagen auf (zufälligen) Beobachtungen des Verfassers, ergänzt um Daten anderer Beobachter, soweit diese verfügbar waren. Konkrete Daten beziehen sich auf den Zeitraum 01.01.2012 – 31.03.2015. Der Verfasser begeht das Gebiet in diesem Zeitraum regelmäßig, i. d. R. etwa einmal wöchentlich.

#### 3.2 Brutvögel

Zur historischen Bedeutung des Gebietes aus ornithologischer Sicht kann wenig ausgesagt werden. Aus den 1970er Jahren belegt ist die hohe Dichte an **Braunkehlchen**bruten (s. o.) sowie Brutvorkommen von **Schafstelze**, **Raubwürger** und Rufnachweise des **Wachtelkönigs** (KUPRIAN 1979).

Die **Rohrhammer** zählt zu den stetigen Brutvögeln des Gebietes. Während 1978 jedoch noch 6 Bp angegeben werden, ging der Bestand zwischenzeitlich auf 2 – 3 Paare Anfang der 2000er Jahre zurück. Zwischenzeitlich ist dieser wieder auf etwa 5 Paare angewachsen. Die Art hat von der Renaturierung mit den breiten Uferstreifen stark profitiert. Ob sich der aufkommende Gehölzbewuchs limitierend auf den Brutbestand der Rohrhammer auswirkt bleibt abzuwarten.

Die **Schafstelze** tritt nicht jährlich als Brutvogel auf. 2013 bestand Brutverdacht. **Gebirgs- und Bachstelze** sind hingegen regelmäßige Brutvögel, oftmals in den unter den Durchlässen angebrachten Wasseramselnistkästen.

**Dorngrasmücke** und **Sumpfrohrsänger** können als Charaktervögel des Gebietes bezeichnet werden. Mangels systematischer Erfassung sind zwar genaue Siedlungsdichteangaben nicht möglich. Beide Arten erreichen aber jeweils in etwa 10 Paare.

Der **Feldschwirl** tritt jährlich mit bis zu 3 singenden Männchen im Gebiet auf.

Im Gefolge der vorgenannten Arten, die geeignete Wirte darstellen, sind jährlich **Kuckucke** beiderlei Geschlechts während der Brutzeit anwesend.

Es gelangen regelmäßige Nachweise des **Schwarzkehlchens** während der Brutzeit, so dass für 2012 und 2013 jeweils Brutverdacht bestand. 2014 konnte dann eine erfolgreiche Brut mit mind. 2 juv. nachgewiesen werden. Seit dem 28.03.2015 ist wieder ein Paar anwesend.

**Blauehlchen** konnten in 2012 mehrfach und auch singend nachgewiesen werden, ein Brutnachweis gelang aber bislang nicht.

Während die **Stockente** regelmäßig im Gebiet brütet (wenn auch nur mit mäßigem Erfolg – Prädatoren?) waren andere Entenarten, die durchaus regelmäßig als Durchzügler auftreten (s. u.), bislang nicht brutverdächtig. **Krickenten** halten sich aber auch während der Brutzeit vereinzelt im Gebiet auf, insbesondere an besonders breiten und dicht bewachsenen Stellen der renaturierten Werke. Ein Brutnachweis gelang aber bislang nicht.

### 3.3 Nahrungsgäste/Nichtbrüter/Wintergäste

Beeindruckend ist zuweilen die für ein solch kleines Gebiet hohe Zahl an Großvögeln als Nahrungsgäste. So konnten am 14.09.2014 11 **Graureiher** und am 21.09.2014 4 **Silberreiher** und 5 **Graureiher** beobachtet werden. Möglicher Weise ist dies auf eine gute Mäusepopulation im Gebiet in Folge fehlender oder zumindest schonender Bewirtschaftung zurückzuführen. Hierfür spricht auch die offenbar allgemeine Attraktivität des Gebietes für diverse Greifvogelarten. Im betrachteten Zeitraum konnten 11 Arten nachgewiesen werden. Hervorzuheben ist die Überwinterung eines adulten **Raufußbussards** vom 22.12.2013 bis 04.04.2014. Auch für die **Kornweihe** gibt es Hinweise auf Überwinterungen. Die **Rohrweihe** konnte zumindest an den Randzeiten der Brutzeit (27.04., 16.05., 12.08.) beobachtet werden. Bruthin- oder – nachweise im oder in der Nähe des Gebietes gelangen im Betrachtungszeitraum jedoch nicht. **Rot- und Schwarzmilan** sind aufgrund angrenzender Brutvorkommen regelmäßig Nahrungsgäste. Bemerkenswert war die Beobachtung von vier Falkenarten am 14.09.2014 im Gebiet: Während ein diesjähriger **Rotfußfalke** von einer Stromleitung aus Heuschrecken jagte, versuchte ein adultes **Merlinmännchen** von der offenen Feldflur kommend, entlang der Werke Kleinvögel zu erbeuten und ein diesjähriger **Wanderfalke** verfolgte eine Haustaube über dem Gebiet. Die ebenfalls anwesenden **Turmfalken** hatten 2014 mit mind. 2 Paaren erfolgreich gebrütet, so dass am 29.08.2014 11 Tiere gemeinsam in einer Pappel zu beobachten waren.

Der Eisvogel ist vermehrt zu beobachten. Während dies in 2012 nur am 19.08. einmalig gelang, hielt sich in 2013 vom 17.11. bis zum 08.12. ein Ex. an der Werke auf. 2014 gelang die erste Beobachtung eines Tieres am 20.08. mit einem Maximum von 4 Tieren am 26.08. (S. u. P. Koswig) und durchgehend mind. einem Ex. bis zum 31.01.2015 (S. Koswig). Da die Werke in diesem Abschnitt seit Jahrzehnten als fischfrei galt, stellte sich die Frage, von was sich die Tiere ernährten. Es konnte beobachtet werden, dass sich - möglicher Weise in Folge der Renaturierung - ein guter Bestand an Dreistachlichen Stichlingen (*Gasterosteus aculeatus*) sowohl in der Werke wie auch dem mit der Werke verbundenen Teich etablieren konnte, die nachweislich als Nahrung dienen.

Regelmäßig Nahrungsgäste sind auch der **Raubwürger**, der z. T. im Gebiet auch ein Winterrevier besetzt, sowie der **Kolkrahe**, der im Randbereich brütet.

Bemerkenswert war der Aufenthalt jeweils eines einzelnen **Kranichs** im Gebiet oder auf den angrenzenden Äckern. So hielt sich vom 06.04. bis 11.04.2014 ein Ex. auf, das sogar balzfliegend zu beobachten war (allerdings stets stumm). Ab 16.11.2014 erschien wieder ein Tier im Gebiet, das sich ununterbrochen – selbst bei Schneelage - dort aufhielt und schließlich am in einer zweifelhaften Beringungs-/Fangaktion aufgegriffen und in eine Auffangstation verbracht wurde.

Mindestens seit der Renaturierung der Werbe hat sich die Attraktivität des Gebietes für durchziehende Limikolen (s. a. 3.4) deutlich erhöht. Hervorzuheben sind jedoch **Bekassine** und **Zwergschnepfe**, die das Gebiet auch zur Überwinterung nutzen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufenthaltsphasen und Maximalzahlen anhand der Dekadenmaxima kumuliert für das gesamte Gebiet in der Zeit vom 01.01.2012 bis 31.03.2015. Erläuternd zu bemerken ist, dass der Verfasser nur einzelne Abschnitte des Uferbereichs der Werbe und nur außerhalb der Brutzeit begeht.

	Januar			Februar			März			April.			Mai			Juni		
Dekaden	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Nachw.	1	2	3	1	3	1	3	3	2	1	2	-	-	-	-	-	-	-
Ex.	6	8	22	5	17	9	9	14	4	1	3	-	-	-	-	-	-	-
Maxima	6	4	14	5	11	9	5	7	3	1	2	-	-	-	-	-	-	-

	Juli			August			Sept.			Okt.			Nov.			Dez.		
Dekaden	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Nachw.	1	-	-	1	2	-	-	-	2	1	1	3	1	1	-	2	1	4
Ex.	1	-	-	2	3	-	-	-	7	2	4	5	1	1	-	5	4	4
Maxima	1	-	-	2	2	-	-	-	6	2	4	2	1	1	-	4	4	1

Ausgangs des Winters 2014 kam es zu einem Einflug von **Zwergschnepfen**, was sich auch an der Werbe bemerkbar machte (MW, BaM, CG):  
 08.02. 2 Ex.; 14.02. 3 Ex.; 20.02. 5 Ex.; 23.02. 6 Ex.; 01.03. 8 Ex.; 19.03. 7 Ex.;  
 22.03. 2 Ex.

### 3.4 Durchzügler

Neben den zuvor erwähnten Arten gibt die nachfolgende Tabelle Aufschluss über das breite Spektrum der durchziehenden, bzw. das Gebiet kurzzeitig nutzender Vogelarten:

Zwergtaucher	Raufußbussard	Eisvogel	Steinschmätzer	Neuntöter
Kormoran	Turmfalke	Grauspecht	Amsel	Raubwürger
Silberreiher	Rotfußfalke	Grünspecht	Wacholderdrossel	Eichelhäher
Graureiher	Merlin	Buntspecht	Singdrossel	Elster
Weißstorch	Wanderfalke	Heidelerche	Rotdrossel	Dohle
Gaugans	Rebhuhn	Feldlerche	Feldschwirl	Saatkrähe
Kanadagans	Wasserralle	Rauchschwalbe	Sumpfrohrsänger	Rabenkrähe
Nilgans	Kranich	Mehlschwalbe	Gelbspötter	Kolkrabe
Pfeifente	Goldregenpfeifer	Brachpieper	Dorngrasmücke	Star
Schnatterente	Kiebitz	Baumpieper	Gartengrasmücke	Feldsperling
Krickente	Zwergschnepfe	Wiesenpieper	Mönchsgrasmücke	Buchfink
Stockente	Bekassine	Bergpieper	Zilpzalp	Bergfink
Knäkente	Gr. Brachvogel	Schafstelze	Fitis	Girlitz

Reiherente	Grünschenkel	Gebirgsstelze	Grauschnäpper	Stieglitz
Schwarzmilan	Waldwasserläufer	Bachstelze	Tannenmeise	Erlenzeisig
Rotmilan	Bruchwasserläufer	Zaunkönig	Blaumeise	Bluthänfling
Rohrweihe	Hohltaube	Heckenbraunelle	Schwanzmeise	Birkenzeisig
Kornweihe	Ringeltaube	Blaukehlchen	Weidenmeise	Kernbeißer
Habicht	Turteltaube	Hausrotschwanz	Kohlmeise	Goldammer
Sperber	Kuckuck	Braunkehlchen	Sumpfmeise	Rohrhammer
Mäusebussard	Mauersegler	Schwarzkehlchen	Gartenbaumläufer	

Da auf viele der aufgelisteten Arten bereits unter den vorigen Kapiteln eingegangen wurde, sollen nur noch einige wenige herausgehoben werden. Das Gebiet liegt in einer Zugschneise, die insbesondere auch vom **Kranich** genutzt wird. So liegen im Betrachtungszeitraum mehr als 30 Durchzugsnachweise vor. Bemerkenswert war eine Beobachtung am 09.11.2014 (gemeinsam mit ThK). Gegen 17.00 h flog ein Trupp von annähernd 600 Tieren gerichtet SW-ziehend in mittlerer Höhe über den Wald zwischen Strothe und Höringhausen. Als sie die Werbe überquerten war zu erkennen, dass die Leittiere den gerichteten Zug abbrachen. Es folgte eine fast halbstündige Landephase bis schließlich der aus 564 Tieren bestehende Trupp auf einem benachbarten Acker landete. Es schien als ob die optische Ausprägung des Geländes den Ausschlag für die Landung gegeben hätte. So kommt es immer wieder zu Übernachtungen von Kranichen im dortigen Bereich.

Die benachbarten Ackerflächen sind auch regelmäßig Rastplatz für durchziehende **Kiebitze** und **Goldregenpfeifer**. Herausragend war der Nachweis von ca. 200 Goldregenpfeifern und ca. 1.500 Kiebitzen am 10.03.2013.

Abschließend soll noch auf das **Braunkehlchen** als ehemalige Brutvogelart eingegangen werden. Vermutlich sind zwischenzeitlich die Kernflächen wieder mindestens so attraktiv für die Art wie in den 1970er Jahren (s. 3.2). Wie in anderen Gebieten ist jedoch auch hier festzustellen, dass sich die Wiederbesiedlung äußerst schwierig gestaltet, weil vermutlich kein Ausbreitungsdruck dieser stark rückläufigen Art durch einen Überhang an Jungvögeln des Vorjahres besteht. Die Attraktivität belegen aber Durchzugszahlen wie z. B. am 09.05.2014 mit 7 ad. Männchen und 5 weibchenfarbigen Tieren.

#### 4. Zusammenfassung

Der Beitrag beschreibt anhand von Zufallsbeobachtungen vornehmlich des Verfassers aus dem Zeitraum vom 01.01.2012 bis 31.03.2015 die ornithologische Bedeutung eines etwa 1,4 km langen, ca. 15 ha Kernflächen umfassenden Abschnitt der Werbe zwischen Strothe und Meininghausen.

#### 5. Danksagung

Besonderer Dank gilt Herrn Jürgen Becker, der die Daten aus ornitho.de und Naturgucker zusammenstellte und aufbereitete.

#### 6. Literatur

Kuprian, A. (1979): Beobachtungen an einer Brutpopulation des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) an der oberen Werbe.  
Vogelkundl. Hefte Edertal 5: 5-18

#### Anschrift des Verfassers:

Ralf Enderlein, Winterberger Str. 17, 34497 Korbach